

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick über die Grenzen

VOLKSREPUBLIK CHINA

China will seine Armee modernisieren

In Peking fanden vor kurzem vier nationale Militärkonferenzen statt: eine über die Luftverteidigung, eine der Manager der Waffenindustrie, eine über die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Verteidigung und eine über die Planung der wissenschaftlichen Forschung zur Verteidigung. Hauptthema dieser Konferenzen war, in welcher Weise moderne Waffen zur Stärkung der bisher auf einen «Volkskrieg» ausgebildeten chinesischen Streitkräfte beitragen können.

Mao Tse-tungs romantische Guerillakriegsidee wird heute von vielen chinesischen Militärs nicht mehr akzeptiert. Seit dem Koreakrieg, als die chinesischen Truppen zum erstenmal mit modernen Waffen konfrontiert wurden, sind hohe chinesische Offiziere immer wieder für eine Modernisierung der chinesischen Streitkräfte eingetreten. Die meisten Armeekommandanten legen grosses Gewicht auf gute militärische Ausbildung und politische Schulung der Soldaten. So ist die chinesische Armee heute eine disziplinierte, an Entbehrungen und Härten gewohnte Streitmacht, deren Infanterie noch täglich Fussmärsche bis zu 50 km zurückzulegen vermag. Auf den erwähnten vier nationalen Militärkonferenzen hat man nun offenbar versucht, eine Synthese zwischen Guerillakriegführung und moderner Bewaffnung zu finden.

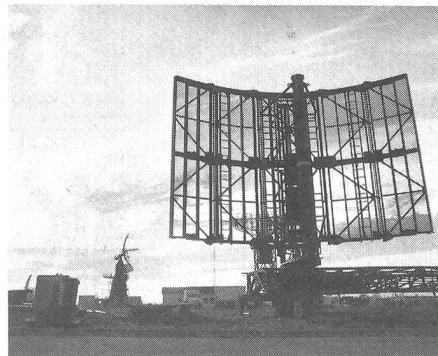
Die Gesamtstärke der chinesischen Streitkräfte wird auf 3,5 bis 4 Millionen Mann geschätzt, zu denen noch eine bewaffnete Volksmiliz von etwa 6 Millionen Mann kommt, die in erster Linie zur Sicherung des Nachschubes und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung bestimmt ist. Der grösste Teil der chinesischen Waffen stammt aus den fünfziger Jahren und wurde nach sowjetischen Modellen nachgebaut, so der Panzer T-59, der eine vereinfachte Version des alten sowjetischen Panzers T-54 ist. Die chinesische Luftwaffe ist die drittgrösste der Welt; sie verfügt über 4000 Kampfflugzeuge, von denen die meisten indes chinesische Typen der sowjetischen MiG-17 und MiG-19 sind. China ist derzeit noch nicht in der Lage, die leichten und hitzebeständigen Metalle für moderne Düsenmotoren herzustellen.

Grosse Fortschritte hat China in den letzten Jahren in der nuklearen Rüstung gemacht. Am 17. November 1976 wurde der 21. Atomwaffenversuch durchgeführt. Die Mehrzahl der chinesischen Raketen, die mit Atomsprengköpfen ausgerüstet sind, basieren auf der sowjetischen SS-4 und weisen eine Reichweite von nur rund 1000 km auf. Dazu kommen einige Raketen mit einer Reichweite von 2300 km.

Wenn China in Zukunft tatsächlich grössere Beträge als bisher in die Rüstung zu stecken hat, dann werden andere Sektoren, wie etwa die bessere Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern, darunter zu leiden haben. Es ist möglich, dass China moderne Waffen im Ausland zu kaufen sucht; zuerst müsste es aber seine Exporte beträchtlich steigern, wenn es nicht Schulden auflaufen lassen will. Das letzte Wort werden die Generale sprechen, auf deren Unterstützung Hua Kuo-feng angewiesen ist, um seine Stellung zu konsolidieren.

Christian Roll

GROSSBRITANNIEN

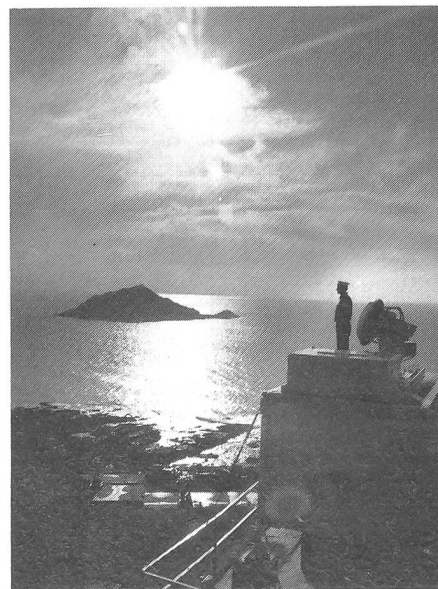


Ortsveränderliches Radar mit Zweifunktionsantenne

Die Antenne einer dreidimensionalen Radaranlage für Fernüberwachung hebt sich dunkel von dem abendlichen Himmel über Südengland ab. Es ist dies ein Teil einer ortsveränderlichen Luftüberwachungsanlage. Es ist dies die erste Antenne, die auch eine Höhenmeseinrichtung umfasst, die sich mit der Antenne mitdreht.

Die Anlage AR-3D erfasst Informationen über Entfernung, Ortshöhe über Meer und Azimut und erfordert keine getrennte Sekundäranterie. Sie wird von dem britischen Konzern Plessey gefertigt. Plessey ist einer der führenden Hersteller von Radargeräten und hat das Doppler-Mikrowellen-Landesystem (MLS) entwickelt, das zurzeit von der International Civil Aviation Organisation (ICAO) für weltweiten Einsatz in den achtziger Jahren bewertet wird.

Radarwache am Ärmelkanal



In einem in Südwestengland befindlichen Ausbildungsbereich der Royal Navy ortet ein ST802-Geschützleitradar während Artillerieübungen über dem Ärmelkanal das Ziel. Die leichten Radar-

geräte der Reihe S 800 wurden von einer britischen Firma für Luft- und Bodenüberwachung zum Leiten der Geschütze der Kriegsmarine und für fahrbare Einsätze an Land entwickelt.

In der fahrbaren Ausführung der Einsätze auf Land befindet sich das Radar in einer Kabine und steuert bis 6 Geschütze verschiedener Kaliber bzw. ortsveränderliche SAM-Raketen-Systeme. Die Reihe umfasst auch Überwachungsradargeräte, die im X-Bereich und im Einklang mit Verfolgungsradaranlagen oder unabhängig arbeiten. Im letzteren Falle dienen sie z. B. zur Überwachung küstennaher Gewässer.

ISRAEL

Neues von Zahal

Ein neuer Minendetektor hat in der Armee die alten Geräte abgelöst. Der Detektor wurde gemeinsam vom Pionier- und vom Signalkorps entwickelt. Er ist viel leichter, handlicher und verlässlicher als die bisherigen Geräte. Wie zu erfahren war, hat eine Reihe ausländischer Armeen bereits Interesse an diesem Detektor gezeigt.

Reservisten, die ihren Dienst in Sinai absolvieren, dürfen ab jetzt auch unfrankierte Luftpostbriefe ins Ausland senden; bis jetzt kam die Armeepost nur für Briefe ins Inland auf.

Strenge Vorschriften über das Verbot politischer Aktivitäten innerhalb der Armee bis zu den im Mai stattfindenden Parlamentswahlen hat der Generalstab herausgegeben. Ausser über militärische und technische Themen und Sprachunterricht haben jegliche Vorträge bis Mai zu unterbleiben. Jede Wahlpropaganda innerhalb der Armee ist verboten. Soldaten und Offiziere dürfen nicht an politischen Manifestationen teilnehmen oder eine Petition unterschreiben.

R. A.

TSCHECHOSLOWAKEI

Militarisierte Zivilverteidigung

Die Zivilverteidigung in der Tschechoslowakei wurde 1976 aus dem Wirkungsbereich des Innenministeriums herausgelöst und dem Ministerium für Nationale Verteidigung unterstellt. Somit sollen alle Sparten des Militärwesens unter einem Ministerium vereinigt werden. Anscheinend ist die Zivilverteidigung in Osteuropa nur nach dem Namen eine zivile Angelegenheit. In der Wirklichkeit gehört diese Organisation — von Berufsoffizieren geführt — zu den anderen Institutionen der paramilitärischen Verbände.

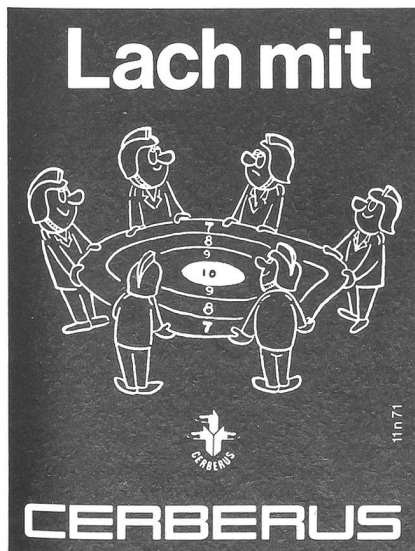
O. B.

ÖSTERREICH

Hilfeleistungen durch das Bundesheer

Als «Hilfeleistung im Rahmen der Ausbildung» haben Österreichs Soldaten im Jahre 1976 fast 1 000 000 Arbeitsstunden geleistet; das ist fast doppelt so viel wie im Jahr zuvor. Und das kommt daher, dass 1976 in Innsbruck Olympische Winterspiele veranstaltet wurden, die in der «Endabrechnung» schwer ins Gewicht fielen. Beachtlich sind auch die rund 100 000 Stunden für Vermessungs- und Triangulationsarbeiten, die als Unterstützung für das Bundesministerium für Bauten und Technik geleistet wurden. Dazu kommen noch 823 Stunden, die Österreichs Flieger bei rund 3500 Starts im Zuge von Hilfeleistungen geflogen sind. In den Jahren 1970 bis 1975 hatten Hubschrauber und Flächenflugzeuge des österreichischen Bundesheeres im Rahmen der Ausbildung bei Assistenzen und Hilfeleistungen insgesamt etwa 41 300 Flugstunden zu verzeichnen. Bei 121 245 Starts wurden 84 666 Personen und 2679 Tonnen befördert.

J-n



Fachfirmen des Baugewerbes



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau **Olten** Tel. 062 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Keller & Walther

Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli

Weissensteinstrasse 6 Telefon 031 25 44 41

Reinigung von schmutzigen und Lieferung von neuen Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. AG, Suhr/Aargau

Telefon 064 31 45 31

Putzfädenfabrik

und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Flugpisten

St. Gallen

Zürich

Bauunternehmung

MURER AG

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
MARTIGNY
GENÈVE

AG Baugeschäft Wülflingen

8408 Winterthur

Hoch- und Tiefbau

Zimmerei

Telefon 052 25 19 21

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton

Strassenbeläge Asphaltarbeiten

Geleisebau

Telefon 032 4 44 22

Hans Raitze

dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau **8200 Schaffhausen**



Keller-Frei & Co. AG

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Hofwiesenstrasse 3

8042 Zürich

Telefon 01 28 94 28

Erne AG Holzbau

4335 Laufenburg Telefon 064 64 16 01

Bestbewährte einfach- und doppelwandige
BARACKEN SCHULPAVILLONS

Wir liefern
der Armee:

DELMAG-Dieselmägen
PIONJAER-Bohr- und -Abbauhämmer
KAMO-Bagger (selbstschreitend)



CARL HEUSSER AG

BAUMASCHINEN
CHAM ZG + LUCENS VD
TELEFON 042/36 32 22-24

Leca[®] spart Energie



Wände aus
Leca-Beton sind
wärmedämmend und
zeichnen sich durch
hohe Wärmeträg-
heit aus.

AG HUNZIKER^{AGIE}

Wintermanöver

Der Ausbildungsstand und besonders das Zusammenwirken von Panzergrenadiern, Panzerjägern und Pionieren in der zeitlich begrenzten Verteidigung sowie der Angriff von Panzern und Panzergrenadiern mit begrenztem Ziel wurden bei dem Wintermanöver «Rösselsprung» getestet, das Ende Februar im Mühlviertel und im oberösterreichischen Donauraum durchgeführt wurde. Rund 3000 Soldaten, 140 Panzer und 400 Räderfahrzeuge der 4. Panzergrenadierbrigade nahmen daran teil. Es handelte sich um ein «Allround-Manöver», in dem alle wahrscheinlichen Situationen durchexerziert wurden. Einen der Höhepunkte bildete das Übersetzen von Panzereinheiten auf Aluminiumfähren über die Donau. Wie die leitenden Offiziere bei einer Pressekonferenz erklärten, entspreche der Ausbildungsstand in den Panzerverbänden des Heeres dem internationalen Standard. Die Panzerbesatzungen haben eine Dienstzeit von durchschnittlich 15 Monaten, Kommandanten und Fahrer eine solche bis zu 3 Jahren. Der Sollbestand soll bereits in einem Ausmass von 75 bis 85 Prozent erreicht worden sein.

Erfolgreich verlief auch die Übung «Wintersturm» der Wiener Landwehrbrigade im Raum Wienerwald. Hier waren nur 460 Soldaten der Garnison Wien sowie Hubschrauber und Flächenflugzeuge eingesetzt, denn es handelte sich um eine Fernmelde-Stabsrahmenübung. Dabei wurde vor allem der Ausbildungsstand der Stäbe überprüft. Im Resümee wird die ausgezeichnete Zusammenarbeit der Fernmeldetruppen des Heeres mit den Post- und Telegrafengebäuden hervorgehoben.

J-n

UNGARN



Hubschrauber Ka-26

Vielfältig verwendbar sind die mit zwei 325-PS-Motoren A1-14 WF ausgestatteten sowjetischen Hubschrauber Ka-26, die auch die ungarische Volksarmee besitzt. Die Hubschrauber werden hier vornehmlich bei Verbindungsaufgaben benutzt. Der hinter den Hubschrauberführern befindliche Kabinenraum lässt sich leicht gegen eine Frachtplattform auswechseln. So ist der Hubschrauber auch für den Sanitätsdienst verwendbar.

O. B.

USA

Drohung mit Krieg

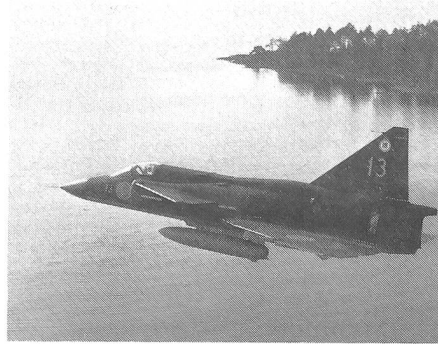
Anfang Januar erschien in der Brookings Institution in Washington ein 674seitiger Bericht, der die Drohungen der beiden Supermächte, ihre militärische Macht einzusetzen, im Zeitraum seit dem Zweiten Weltkrieg beleuchtet. Die beiden Autoren, Barry Blechman und Stephen Kaplan, stellten fest, dass die USA 215mal mit Gewaltanwendung drohten, während die Sowjetunion 115mal mit dem Säbel rasselte. Auf amerikanischer Seite wurde mit dem Einsatz

- der US Navy in 80 Prozent der Fälle,
- landgestützter Kriegsflugzeuge in 50 Prozent der Fälle,
- von Erdkampftruppen in 20 Prozent der Fälle und
- strategischer Atomwaffen in 10 Prozent der Fälle gedroht.

Drohungen waren stets besonders effizient, wenn sie im Anfangsstadium einer Krise erfolgten und entschlossen wirkten. Paradebeispiel: Volle Mobilmachung und Aufzug einer Seeblockade unter Präsident Kennedy während der Kubakrise 1962.

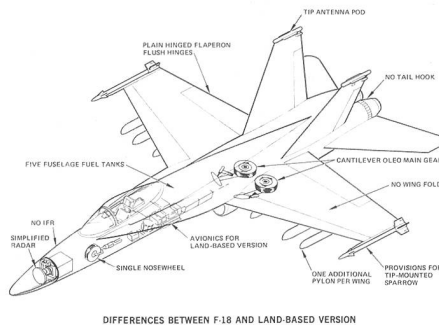
D. K. B.

Aus der Luft gegriffen



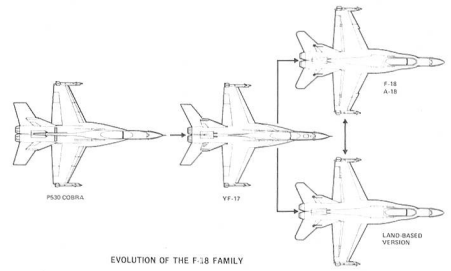
Beim in Norrköping stationierten Geschwader F13 der schwedischen Luftstreitkräfte nahm kürzlich die erste mit der Allwetter-Hochseeüberwachungs- und Kampfversion SH37 Viggen ausgestattete Staffel ihren Dienst auf. Die für die Allwetteraufklärung und die Bekämpfung von Seezielen ausgelegte Maschine ist in der Lage, ein breites Spektrum von Sensoren und/oder Kampfmitteln mitzuführen. Darunter befinden sich u. a. ein Infrarotzeilenabstastgerät, aktive und passive Eloka-Systeme sowie Luft-Schiff Abstandslenk Waffen des Typs RBO4E. Auf unserer Aufnahme trägt die SH37 einen Kraftstoffzusatzbehälter an der zentralen Rumpfstation. Zwei weitere Aufklärerstaffeln mit SH37 und SF37 (?) Apparaten werden in Kürze aufgestellt und in Lulea (F21) und Ronneby (F17) beheimatet sein. Wie alle Viggen Maschinen verfügt auch die SH37 über ein voll integriertes Radarmeldesystem. Dieses informiert den Piloten in Videoform und mit akustischen Signalen sobald seine Maschine von einem im X-Band arbeitenden gegnerischen Dauerstrich- oder Impulsradar angestrahlt wird. Die Antennen dieser Detektorenanlage sind in den in der Flügelvorderkante eingebauten stromlinienförmigen Verkleidungen und am Heck über dem Triebwerkaustritt untergebracht. (ADLG 10/76)

ka



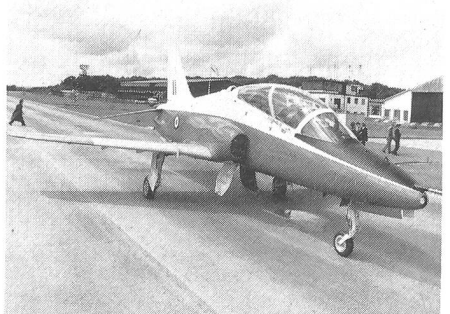
Für den weltweiten Export entwickeln die Firmen Northrop und McDonnell-Douglas eine landgestützte L-Ausführung ihres F-18 Waffensystems. Unsere obige Zeichnung zeigt die Unterschiede zwischen der F-18L und der für die amerikanischen Marinefliegerbestimmten F-18/A-18. Der «Fly-Away»-Preis der Exportversion liegt Herstellerangaben zufolge bei rund sechs Millionen Dollar. Der Iran plant die Beschaffung von 250 Maschinen dieses Typs und wird sich möglicherweise am entsprechenden Entwicklungsprogramm beteiligen. Die mehrzwecktaugliche F-18L wird an sechs Unterflügel-, drei Unterrumpf- und zwei Flügelspitzenstationen bis zu 7260 kg Kampfmittel mitführen können. Fest eingebaut ist überdies eine sechs-läufige 20 mm Maschinenkanone des Modells M61A1 Gatling. Northrop schätzt den Weltmarkt für Kampfflugzeuge der F-18L-Klasse auf 1500 bis 2000 Einheiten und hofft, davon einen beachtlichen Teil liefern zu können. Die folgende Abbildung veranschaulicht die Evolution des P-530

Cobra Entwurfes zur F-18 Familie. Von der F-18/A-18 will die USN und das USMC bekanntlich rund 800 Einheiten beschaffen. (ADLG 11/76) ka



Praktisch gleichzeitig mit der Indienstellung der ersten drei von insgesamt 25 in Auftrag gegebenen Allwetterabfang- und Luftüberlegenheitsjäger F-15 Eagle bei der Heil Avir Le Israel erreichte in den USA das erste mit diesem Muster ausgerüstete Geschwader des Tactical Air Command seine volle Stärke von 72 Maschinen. Inzwischen haben sich auch die japanischen Luftstreitkräfte für eine Einführung des F-15 Waffensystems entschieden. Aus finanziellen Gründen werden jedoch anstelle der ursprünglich vorgesehenen 170 Einheiten lediglich 120 Maschinen beschafft. Ein verbindlicher Kaufentscheid der japanischen Regierung steht zurzeit noch aus. Nach dem MiG-25 Foxbat Zwischenfall dürfte dieser jedoch nicht lange auf sich warten lassen. Ein Teil der zweistrahligen Eagle-Apparate würde bei Mitsubishi in Lizenz gefertigt. Die Japanese Air Self Defense Force wollen mit dem neuen Waffensystem die technisch überholten F-104J Starfighter ablösen. Für die elektronische Kampfführung steht dem F-15 Piloten ein voll integriertes EloGM-Selbstschutzsystem zur Verfügung. Dieses umfasst eine Impuls- und Dauerstrichstöranlage AN/ALQ-135 von Northrop/Hallifacraft, eine Meldeanlage AN/ALQ-128 von Magnavox und das Radarmeldesystem AN/ALQ-56 von Loral. Daneben können an den Flügel- und Unterrumpfträgern weitere Eloka-Systeme in Gondeln mitgeführt werden. (ADLG 11/76)

ka



Der von der Hawker Siddeley Aviation Limited gefertigte HS Hawk ging als Sieger aus der Evaluation der finnischen Luftstreitkräfte für einen neuen Strahltrainer hervor. Als Ersatz für die technisch überholten Potez Air Fouga Magister C.M.170 will die Ilmavoimat vorerst 50 Hawk-Einheiten in Auftrag geben. Herstellerangaben zufolge könnte diese erste Bestellung zu einem späteren Zeitpunkt auf insgesamt 100 Maschinen erhöht werden. Ausschlaggebend für die Wahl des Hawk-Entwurfes war neben der hohen Kostenwirksam-